

# Hier schwimmt und planscht die Region

Sechs Hallenbäder gibt es rund um Heidelberg – Alle sind in öffentlicher Hand – Für alle Gemeinden steht unterm Strich ein Minusgeschäft

**Region Heidelberg.** (lew/cm/bmi/aham/luw/df) Für leidenschaftliche Schwimmer sind sie im Winter unverzichtbar, zahlreiche Kinder lernen hier das Schwimmen: Hallenbäder. In der Region rund Heidelberg gibt es sechs davon, sie alle sind in öffentlicher Hand. Die RNZ fasst die wichtigsten Informationen zusammen:

## Dossenheim

> **Adresse:** Gerhart-Hauptmann-Straße 14, 69221 Dossenheim  
> **Baujahr:** 1972  
> **Öffnungszeiten:** Dienstag von 9 bis 10 und von 13 bis 21.30 Uhr, Mittwoch Frauenbad von 13 bis 15 Uhr, von 15 bis 21.30 Uhr normaler Badebetrieb, Donnerstag von 7.15 bis 11.30 Uhr und von 13 bis 21.30 Uhr, Freitag von 13 bis 21.30 Uhr. Samstag von 13 bis 16.30 Uhr, ab 14 Uhr ist Kinderspielstunde, Sonntag von 8 bis 12 Uhr.  
> **Eintritt:** Ermäßigte zahlen 2 Euro (Zehnerkarte 18 Euro, Jahreskarte 60 Euro); Erwachsene 4 Euro (Zehnerkarte 36, Jahreskarte 120 Euro). Für Familien kostet die Zehnerkarte 72 Euro und die Jahreskarte 240 Euro.

> **Wassertemperatur:** 29 Grad, Kinderbecken 32 Grad.  
> **Becken:** Das Schwimmbecken misst 12,50 mal 25 Meter und hat Platz für fünf Bahnen. Die Wassertiefe reicht von 1,25 bis 3,80 Meter.

> **Attraktionen:** Wer will, kann in Dossenheim hoch hinaus: Es gibt ein Ein-, Drei- und Fünf-Meter-Brett. Dem Schwimmclub ist zudem eine von einem örtlichen Verein betriebene Sauna angeschlossen. Noch dieses Jahr soll die Liegefläche im Außenbereich mit Wasserspielplatz und Trinkbrunnen erneuert werden.

> **Erreichbarkeit:** Kostenlose Parkplätze für Autos gibt es im Sportzentrum rund um das Hallenbad. Von der Haltestelle „Dossenheim Süd“ der Straßenbahnlinie 5 sind es zu Fuß fünf Minuten bis zum Bad. Die Fahrrad-Abstellplätze vor dem Bad sollen erneuert werden.

> **Kontakt:** Telefon: 0 62 21 / 86 51 66  
> **Betriebskosten:** Das Hallenbad wurde zwischen April 2018 und August 2019 aufwendig saniert. Im letzten kompletten Betriebsjahr 2017 lagen die Einnahmen bei rund 142 000 Euro, die Ausgaben bei 592 000 Euro. Macht also ein Defizit von 450 000 Euro. Auch in den Vorjahren war der Zuschussbedarf der Gemeinde laut Kämmerer Martin Niederhöfer immer zwischen 400 000 und 500 000 Euro gelegen. „Geld, das wir gerne für die Gesundheit unserer Bürger in die Hand nehmen“, so Niederhöfer.

## Eppelheim

> **Adresse:** Justus-von-Liebig-Straße 7, 69214 Eppelheim  
> **Baujahr:** 2002  
> **Öffnungszeiten:** Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 14 bis 21 Uhr, Samstag von 13 bis 19 Uhr und Sonntag von 8 bis 14 Uhr. An Montagen und Diensten bleibt das Bad für die Öffentlichkeit geschlossen.  
> **Eintritt:** Erwachsene zahlen 4 Euro, Ermäßigte müssen 2,50 Euro hinlegen. Kinder bis fünf Jahre kommen kostenlos hinein. Eine Zwanzigerkarte für Erwachsene ist für 76 Euro zu haben.  
> **Wassertemperatur:** 28 Grad, mittwochs und donnerstags ist immer Warmbadetag mit 30 Grad.



Im 1973 erbauten Leimener Bäderpark gibt es zwei Becken: Das hier abgebildete Schwimmbecken ist 25 Meter lang, die Tiefe variiert zwischen 1,80 und vier Metern. Die Wassertemperatur liegt bei 28 Grad. Foto: Geschwill

> **Becken:** Das Schwimmbecken hat eine Größe von 25 mal 12,5 Meter. Das vordere Drittel des Beckens ist nur 1,20 Meter tief, danach wird es mit 1,80 Meter tiefer. Das Nichtschwimmerbecken ist sechs mal acht Meter groß.  
> **Attraktionen:** Im flachen Bereich des Schwimmbeckens gibt es Massagedüsen, die in regelmäßigen Abständen angehen. Samstags ist von 13 bis 15 Uhr eine große Krake zum Toben und Planschen im Wasser.



> **Erreichbarkeit:** Vor dem Bad stehen Parkplätze zur Verfügung. Von der Endhaltestelle „Kirchheimer Straße“, wo die 22er-Straßenbahn hält, sind es noch 15 Minuten zu Fuß.  
> **Kontakt:** Telefon: 0 62 21 / 75 50 51  
> **Betriebskosten:** Vergangenes Jahr hat die Stadt rund 57 000 Euro über Eintrittsgelder und Entgelte eingenommen. Demgegenüber stehen aber Kosten von knapp 760 000 Euro. Das macht ein Minus von rund 700 000 Euro in nur einem Jahr. Eine Goldgrube ist das Hallenbad also nicht, sondern aus Sicht der Stadt eher ein Goldgrab. Um die roten Zahlen zumindest etwas zu minimieren, wurden im Januar 2020 die Eintrittspreise erhöht – was in der Eppelheimer Bevölkerung für erheblichen Unmut sorgte, zumal die bis dato erhältliche Jahreskarte abgeschafft wurde.

## Leimen

> **Adresse:** Peter-Disegna-Weg 1, 69181 Leimen

## Baujahr: 1973

> **Öffnungszeiten:** Dienstag, Mittwoch und Freitag von 6 bis 21 Uhr; Samstag und Sonntag von 8 bis 18 Uhr. Montags und donnerstags ist das Bad für die Öffentlichkeit geschlossen und nur für's Schul- und Vereinsschwimmen geöffnet. Wegen diverser Aqua-Kurse steht das Nichtschwimmerbecken am Dienstag von 9 bis 15 Uhr, am Mittwoch ab 17.30 Uhr und am Samstag zwischen 9 und 13 Uhr nicht zur Verfügung. Kassenschluss ist eine Stunde vor Badschließung und Badeschluss eine halbe Stunde vor Badschließung.

> **Eintritt:** Eine Einzelkarte kostet 3,50 Euro für Erwachsene, 2,40 Euro für Ermäßigte und 1,80 Euro für Kinder (sieben bis 13 Jahre). Familien, also Eltern mit eigenen Kindern unter 18 Jahren, zahlen 6,60 Euro. Außerdem gibt es 12er-Karten und Jahreskarten. Mit der RNZett-Karte gibt es 0,50 Euro-Rabatt auf Einzelkarten für Erwachsene und Familien. Ein Sonderangebot ist zudem das Frühschwimmen dienstags, mittwochs und freitags von 6 bis 8 Uhr. Hierfür wird ein Eintrittspreis von 2 Euro erhoben.

> **Wassertemperatur:** Schwimmbecken 28 Grad, Nichtschwimmerbecken 30 Grad.

> **Becken:** Das Schwimmbecken ist 25 mal 12,5 Meter groß und hat eine Wassertiefe von 1,80 bis vier Meter. Hinzu kommt ein Nichtschwimmerbecken mit 12,5 mal acht Metern und einer maximalen Wassertiefe von 1,35 Meter.  
> **Attraktionen:** Es gibt eine Fünf-Meter-Sprunganlage.

> **Erreichbarkeit:** Der Bäderpark ist gut zu erreichen. Von der Haltestelle „Leimen Friedhof“ aus muss man nur der Beschilderung folgen und ist in wenigen Minuten am Ziel. Für Autos findet man direkt vor dem Eingang viele Parkplätze.

## Kontakt: Telefon: 0 62 24 / 82 79 10

> **Betriebskosten:** Hier liegen der Stadt nur die Gesamtbeträge aus dem Betrieb von Frei- und Hallenbad vor. Demnach betragen die Einnahmen im Jahr 2018 insgesamt 300 000 Euro, unterm Strich steht ein Defizit von 1,7 Millionen Euro.

## Mauer

> **Adresse:** Kirchenstraße 28-30, 69256 Mauer

## Baujahr: 1963

> **Öffnungszeiten:** Montag von 18 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14.30 bis 22 Uhr, Freitag von 17 bis 20.30 Uhr (Ende der Badezeit jeweils eine halbe Stunde früher). An gesetzlichen Feiertagen und in den Sommerferien ist das Hallenbad geschlossen.

> **Eintritt:** Bis drei Jahre ist der Eintritt frei, Ermäßigte zahlen 1,50 Euro (Zehnerkarte 12 Euro), ab 16 Jahre kostet der Einlass 2,80 Euro (Zehnerkarte 22 Euro).

> **Wassertemperatur:** 28,5 Grad, mittwochs ist immer Warmbadetag mit 31,5 Grad.

> **Becken:** Das Schwimmbecken hat eine Größe von 16,75 mal 8,75 Meter und ist in drei Bahnen unterteilt. Die Wassertiefe reicht von 0,65 bis 1,70 Meter.

> **Attraktionen:** Im Mauermer Hallenbad kann man unter den Augen der Meeresebener schwimmen. Ein großes Gemälde einer Unterwasserwelt an einer Wand zieht die Blicke der Besucher auf sich.

> **Erreichbarkeit:** Kostenlose Parkplätze stehen vor der Schule zur Verfügung, vom Bahnhof aus sind es zu Fuß etwa zehn Minuten zum Hallenbad.

> **Kontakt:** Telefon: 0 62 26 / 31 77

> **Betriebskosten:** In den vergangenen Jahren konnten die Einnahmen durch Eintrittsgelder und Vermietung des Hallenbads an Vereine und Veranstalter von Kursen zwischen 41 und 46 Prozent der Kosten decken. Der „Zuschussbedarf“,

also das Defizit, lag jährlich zwischen 43 000 und 47 000 Euro. Für das vergangene Jahr liegen noch keine Zahlen vor, es wurde jedoch mit einem Defizit von 53 600 Euro geplant. Für das laufende Jahr rechnet die Gemeinde sogar mit einem Zuschussbedarf von 84 100 Euro, was eine Kostendeckung von nur rund 33 Prozent zur Folge hätte.

## Nußloch

> **Adresse:** Schillerstraße 11, 69226 Nußloch

> **Öffnungszeiten:** Dienstag und Mittwoch 17 bis 21 Uhr, wobei die öffentliche Schwimmzeit jeweils in der ersten und letzten Stunde der Öffnungszeiten liegt. Von 18 bis 20 Uhr finden Kurse des Betreibers Racket-Center statt. Im Zuge der öffentlichen Schwimmzeiten findet dienstags von 17 bis 18 Uhr Erwachsenenschwimmen statt. Mittwochs steht die erste Stunde im Zeichen des Mutter-Kind-Schwimmens. Von 20 bis 21 Uhr ist das Hallenbad jeweils als Familienbad nutzbar.

> **Eintritt:** Der Eintritt kostet zwei Euro, Zehnerkarten sind für 16 Euro erhältlich.

> **Wassertemperatur:** Die Wassertemperatur liegt konstant bei etwa 28 Grad. Einen Warmbadetag gibt es nicht.

> **Becken:** Das Schwimmbecken hat eine Größe von 16,33 mal acht Meter.

> **Attraktionen:** Das Nußlocher Hallenbad zeichnet sich vor allem durch den höhenverstellbaren Boden aus. Je nach Nutzungsart kann der Boden in fünf Stufen von 0,68 bis 2,05 Meter verstellt werden.

> **Kontakt:** Telefon: 0 62 24 / 9 90 90

> **Betriebskosten:** Die Gemeinde ist zwar Eigentümer des Hallenbades, betrieben wird es jedoch von Racket-Center. Die Gemeinde konnte sich daher zu den Ausgaben und Einnahmen nicht äußern. Denn die Eintrittsgelder gehen direkt an das Racket-Center. Im Gegenzug dazu stellt dieses den Schwimmmeister für die öffentlichen Badezeiten. Die anderen Ausgaben, etwa der Erhalt des Gebäudes oder das Heizen, liegen allerdings voll bei der Gemeinde. Zwar waren aus dem Rathaus auf RNZ-Nachfrage keine konkreten Zahlen zu erfahren, allerdings war von immensen Unkosten und einem jährlichen Verlustgeschäft die Rede.

## Sandhausen

> **Adresse:** Hauptstraße 111, 69207 Sandhausen

## Baujahr: 1966

> **Öffnungszeiten:** Montag von 19 bis 22 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 20 bis 22 Uhr und Donnerstag von 18 bis 22 Uhr.

> **Eintritt:** frei (siehe „Extra“ unten)

> **Wassertemperatur:** 29 bis 30 Grad, mittwochs am Warmbadetag 32 Grad.

> **Becken:** Das Schwimmbecken ist 16,75 Meter lang und hat auf einer Breite von rund acht Metern drei Bahnen. Die Tiefe kann mit einem verstellbaren Boden zwischen 1,2 Meter und zwei Metern variieren.

> **Attraktionen:** Es gibt drei Startblöcke.

> **Erreichbarkeit:** Mit der Buslinie 720 geht es an die Haltestelle „Altes Rathaus“ nahe dem Hallenbad. Für Autos gibt es keine eigenen Parkplätze am Bad, weshalb man in der näheren Umgebung suchen muss. Auf dem Parkplatz der Grundschule gibt es Behindertenparkplätze.

> **Kontakt:** Telefon: 0 62 24 / 93 42 30

> **Betriebskosten:** Das Bad kostet die Gemeinde laut Kämmerer Timo Wangler jährlich rund 278 000 Euro.

## EXTRA

> **Der freie Eintritt** im Sandhäuser Hallenbad ist in der Region rund um Heidelberg eine Besonderheit. Ohne Einschränkungen kann jeder innerhalb der Öffnungszeiten gratis seine Bahnen ziehen. Bürgermeister Georg Kletti, der dort nach eigenen Angaben übrigens selbst als Kind das Schwimmen lernte, erklärt gegenüber der RNZ den Hintergrund des freien Eintritts: „Das geht auf eine Entscheidung zurück, die man glaube ich noch vor meiner Zeit als Gemeinderat getroffen hat, also vor 1994.“ Demnach habe es in den ersten Jahren des Bads am Eingang Münzautomaten für das Eintrittsgeld gegeben. „Der Eintritt war relativ günstig. Ich glaube, das waren 50 Pfennig pro Stunde“, erinnert sich Kletti. Allerdings seien die Automaten öfter defekt gewesen. „Und dann hat im Rathaus jemand ausgerechnet, dass die Investitionen in die Reparaturen teurer wären als einfach gar keinen Eintritt mehr zu verlangen“, berichtet der heutige Rathauschef. Also habe man die Automaten abgeschafft. Heute behält die Gemeinde dieses Angebot gerne bei. „Da gibt es neben der damaligen Entscheidung ein weiteres Argument: Schwimmer behandeln wir als Grundbedürfnis, ähnlich wie das Lesen in einer öffentlichen Bücherei“, sagt Kletti. luw

## „Ich bin keine Bademeisterin“

Ellen Eckert ist aus dem Eppelheimer Hallenbad nicht mehr wegzudenken – Ihre Arbeit wird oft unterschätzt

**Eppelheim.** (aham) Als Ellen Eckert ihre Ausbildung zur Schwimmmeisterin begann, war der Beruf gerade „erfunden“ worden. „Ich gehörte dem zweiten Ausbildungsjahr überhaupt an“, erinnert sich die 56-Jährige. Seit 39 Jahren steht sie inzwischen am Beckenrand, seit der Eröffnung des Gisela-Mierke-Bades im Jahr 2002 ist sie aus dem Eppelheimer Hallenbad nicht mehr wegzudenken – auch wenn sie nicht mehr als „Schwimmmeisterin“ gilt.

Inzwischen lautet die korrekte Berufsbezeichnung „Fachangestellte für das Bäderwesen“. Da muss Eckert selbst schmunzeln: „Das hört sich zwar ganz nett an, ist aber lang“, sagt sie. „Schwimmmeisterin ist auch okay.“ Nur eines mag sie nicht: „Ich bin keine Bademeisterin“, betont sie. Dieser Begriff stamme noch aus alten Zeiten, als die Menschen noch keine Badezimmer zu Hause hatten und Badehäuser aufsuchten. „Bademeister waren die, die die Bäder betreuen“, erklärt Eckert.

Ihre Arbeit sei dagegen vielfältiger als viele vermuten. Und genau das mag sie. „Ich würde den Beruf wieder ergreifen“,

sagt sie. Die Beckenaufsicht, die Außenstehende in erster Linie mit ihrem Beruf in Verbindung bringen, mache nur etwa ein Drittel aus. Ein weiteres Drittel drehe sich rund um die Technik im Bad. So müsse diese bei jedem Spätdienst überprüft werden, Reparaturen oder das Beauftragen von Fachfirmen gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Und dann ist da noch das Reinigen. Dass die Schwimmer jedes Mal ein sauberes Bad vorfinden, ist Eckert und ihren Kollegen zu verdanken. Das geht auch zu Lasten der Gesundheit, etwa wenn sich von den Reinigungsmitteln die Haut an den Fingern löst – trotz Putzhandschuhen. Dabei findet Eckert das gar nicht mal so schlimm. „Ich mag das frühe Aufstehen nicht“, sagt die Eppelheimerin lachend. Doch je nach Schicht muss das ebenso sein wie die Arbeit am Wochenende. Generell ist sie aber überzeugt: „Jeden Tag von 8 bis 17 Uhr arbeiten – das wollte ich gar nicht“, sagt sie und unterbricht kurz das Gespräch.

Mehrere Jugendliche treiben Schabernack und springen von der Seite ins Be-



Mit der Berufsbezeichnung „Schwimmmeisterin“ kann Ellen Eckert leben. Foto: Alex

cken, was verboten ist. Eckert weist sie zu recht. „Das muss ich eigentlich nicht oft“, sagt sie hinterher. „Die meisten wissen, wo's langgeht.“ Bislang sei noch kein schlimmer Unfall vor ihren Augen passiert – weder in Mannheim, wo sie ursprünglich herkommt und lange arbeitete, noch in Eppelheim. Das Schlimmste war, als sich vor ein paar Jahren ein Junge beim Sprung vom Startblock eine Ge-

hirnerschütterung zuzog. Er sei mit dem Hinterkopf auf den Beckenrand geknallt. „Er hatte Glück“, erinnert sich Eckert. Dennoch trainiert sie regelmäßig für den Ernstfall, alle zwei Jahre muss sie ihr silbernes Rettungsabzeichen erneuern. So etwas prägt. „Meine beiden Kinder hatten im Alter von drei Jahren das Seepferdchen“, erzählt Eckert. Einzig ihr Mann sei nicht ganz so fit im Schwimmen.